

AK zur Kurdischen Revolution 14

Aktuelle Informationen und Analysen zur kurdischen Revolution 13.06.16, Nr.

+++ *Erstes Frauenbataillon in Şehba aufgestellt* +++ *Die Minbij-Offensive: Nicht Eroberung, sondern Ausweitung der Revolution!* +++

AKTUELLE NACHRICHTEN AUF: AK-ZUR-KURDISCHEN-REVOLUTION.DE

Erstes Frauenbataillon in Şehba aufgestellt

(Nord-Syrien / Zwischen Minbij und Afrin)

Die kurdischen, arabischen und turkmenischen Frauen von Şehba haben eine erste militärische Einheit aufgestellt. Sie trägt den Namen "Şehid Jiy-an Ehres" und ist Teil der "Cebhet El Ekrad". Nach Vollendung der ideologischen und militärischen Ausbildung wurde dies auf einer militärischen Zeremonie im Beisein der Familienangehörigen und der Kommandanten anderer Einheiten bekanntgegeben. Für das neue Frauen-Bataillon gab Arin Mirkan eine Presse-Erklärung ab, die es wert ist, im Wortlaut zitiert zu werden:

"Die Gewaltspirale vom IS und anderer Banden in Syrien geht nun ins sechste Jahr und intensiviert sich von Tag zu Tag. Seit die Banden in unserer Gegend aufgetaucht sind, verbreiten sich Zerstörungen, Intrigen und Plünderungen. Wer unter dieser Haltung am meisten zu leiden hat, das sind die Frauen. Wir haben uns vorgenommen, die kurdischen, arabischen und turkmenischen Frauen der Şehba-Gegend von diesem Machismus, von dieser aufgezwungenen Männer-Herrschaft zu retten und eine Gesellschaft aufzu-

bauen, in der die menschlichen Beziehungen nach den Werten der Frauen definiert werden.

Schon in den ersten Phasen der syrischen Revolution sollten die Frauen mit eigenen Kräften in Erscheinung treten. Doch im Verlauf der Revolutions-Jahre waren die Frauen unserer Region bis hinüber nach Idlib, Raqqa und dem Norden von Aleppo allen möglichen Arten von Gewalt seitens des IS und ähnlicher Banden ausgesetzt. Gegen uns haben die Banden eine ganze Reihe von Fatwas erlassen. Wir wurden überall ausgeschlossen und geradezu unsichtbar gemacht.

Im historischen Widerstand von Kobane haben die Frauen einen unvergleichbaren Kampfesmut bewiesen. Sie haben den IS geradezu zerschmettert und wurden so ein Symbol für alle Frauen. Als Frauen dieser Gegend geben wir bekannt, dass wir zum Schutz unserer Frauen-Werte, unserer moralisch-politischen Prinzipien und unserer kulturellen Eigenheiten und zur Rettung aller Frauen, die in Syrien den Grausamkeiten der Banden ausgesetzt sind, die militärische Frauen-Einheit aufgestellt haben.

An der Befreiung von Minbij, das zur Şehba-Region gehört, können wir als Frauen-Bataillon teilhaben. Wir haben als Teil der Cebhet El Ekrad unsere Frauen-Einheit für die Şehba-Region gegründet. Die Befreiung unserer Region ist der Auftakt zur Befreiung von Raqqa, Deir-Ez-Zor und aller besetzten syrischen Regionen. Für die Frauen von Şehba ist es das erste Mal, dass sie einen solchen Schritt unternehmen. Wir hoffen, dass Frauen in allen Regionen Syriens auch diesen Schritt tun.“

[YÖP 10.06.16]

*Kommandant Ebu Leyla fiel am 3. Juni. Ihm zu Ehren trägt die Minbij-Offensive jetzt den Namen “Şehit Kommandant Ebu Leyla - Offensive” (Anm.d.Ü.)

Die Minbij - Offensive: Nicht Eroberung, sondern Aus- weitung der Revolution!

(Von Ingo / 11.6.16)

Derzeit finden an zwei Fronten Großangriffe auf den IS statt: Im Irak gegen die sunnitische Stadt Falludja, in Nordsyrien bei Raqqa gegen die Kleinstadt Minbij.

Beide Offensive finden zeitgleich statt. Beide werden von der US-Regierung unterstützt: in wenigen Monaten sind Präsidentschaftswahlen, und Obama braucht spektakuläre Erfolge gegen den IS. Aber sie unterscheiden sich wie Tag und Nacht:

Falludja (50 km westlich von Bagdad) ist sunnitisch und wurde von der irakischen Regierung schon mehrmals erobert und zerstört. Trotzdem bekehrten

sich die Einwohner nicht zum Schiismus, sondern suchten beim IS Schutz. Dafür werden sie jetzt bestraft: Auf Videos ist zu sehen, wie die schiitischen Milizen gefangene Zivilisten foltern. Aussagen von Gefangenen: “Die Milizen sind gekommen, um uns zu töten, nicht um uns zu befreien. Sie haben uns regelrecht abgeschlachtet; sie haben behauptet, wir seien IS-Kämpfer.” (taz 9.6.16) Fällt Falludscha, wäre das sicher ein militärischer Erfolg gegen den IS - aber politisch ist es schon heute ein Desaster, meint taz-Korrespondent Karim El-Gawhari: die Sunniten sehen, was ihnen blüht, wenn sie durch Bagdad vom IS “befreit” werden.

Minbij liegt 50 km südwestlich von Kobane. Von hier sind es noch 100 km bis Aleppo oder bis zum Kanton Afrin. Die Stadt ist derzeit von den militärischen Kräften Rojava’s umzingelt, ihre Befreiung eine Frage von Tagen.

Warum wurde die am 24. 5. begonnene Offensive Richtung Raqqa abgebrochen? Sie hatte erklärtermaßen nicht die Eroberung Raqqa’s zum Ziel, sondern die Befreiung der Gebiete nördlich dieser Stadt. Im Rahmen dieser Offensive (in drei “Armen” Richtung Raqqa) zog am 29.5. ein vierter “Arm” am Ostufer des Euphrat los Richtung Tabqa, wie es hieß.

Am 1. Juni zweigten die Einheiten des “Militärrates Minbij” von diesem 4. Arm ab über den Euphrat nach Westen und begannen die Operation zur Befreiung von Minbij.

Für Rojava ist das Hauptziel der Minbij-Offensive: die Landverbindung mit

Afrin, dem isolierten 3. Kanton im Westen, herzustellen.

Das scheint fast unmöglich, wenn man weiß, dass dieser 100 km lange “Korridor”, Şehba genannt, überwiegend von Arabern bewohnt wird, sowie von Turkmenen, als deren “Schutzmacht” die Türkei sich aufspielt. Die Kurden haben bisher in ihren Siedlungsgebieten (“Rojava” ist kurdisch und bedeutet: der Westen) die Revolution realisiert. Aber typisch “kurdische” Prinzipien sind das nicht. Die Einheit Syriens wird nicht infrage gestellt, sondern ein “demokratischer Föderalismus” angestrebt. Insofern gilt es nicht, die “kurdischen” Regionen miteinander zu verbinden. Sondern die Kantone und Regionen, wo diese Revolution schon Erfolg hatte. Und das sind längst nicht mehr nur die kurdischen Siedlungsgebiete. Tell Abyad, Hasekhe, Scheddade, der Norden von Raqqa - alles seit einem Jahr befreite Städte und Regionen, wo die Kurden in der Minderheit sind. Wo aber Araber und andere Minderheiten von den revolutionären Prinzipien überzeugt werden konnten!*

Was wir derzeit erleben, ist nicht die “**Eroberung**” weiterer Gebiete wie Şehba. Es ist die Ausbreitung der **Revolution**. Das ist etwas ganz anderes. Um den Unterschied deutlich zu machen, gehen wir näher auf einige Aspekte der Minbij-Offensive ein (s. auch den Kommentar zur Raqqa-Offensive, in Nr. 13, 03.06.16):

- Schon am 2. März 16 schloss sich in Kobane aus sieben bewaffneten Einhei-

ten der “Militärrat Minbij” zusammen. Er wählte Ednan Ebu Emced zum Kommandanten und bestimmte vier Stellvertreter. Ebu Emced erklärte: “Wir versprechen, mit den Kurden, Arabern, Turkmenen, Tscherkessen und all den anderen Völkern zusammen Minbij von den IS-Banditen zu befreien.” Drei Tage später entstand die zivile Struktur: In Sirrin (am Euphrat) riefen 43 Personen den “Minbij-Rat” aus, wählten zwei Ratsvorsitzende und drei Stellvertreter. Ihre Ziele:

- + ein demokratisches System mit Vertretern aller Völker in einem nicht-zentralistischen Syrien.

- + den IS aus der Gegend vertreiben und eine Gesellschaft aufzubauen nach moralisch-politischen Prinzipien des Zusammenlebens.

- + für eine gleiche und freie Gesellschaft den Befreiungskampf der Frauen und ihre Rolle aktiv unterstützen.

Damals, im März, konnte man noch meinen, sie verteilen das Fell, bevor sie den Bären erlegt haben. Heute sieht das anders aus.

- Die militärische Offensive kommt langsam voran, über die Dörfer, obwohl der IS keinen massiven Widerstand leistet. Oberstes Bestreben: Keine Verluste unter der Zivilbevölkerung! Kommandant Ednan Ebu Emced am 9.6.: “Wir sind so nahe am Stadtzentrum, dass wir die IS-Quartiere aufs Korn nehmen können. Aber um das Leben der Zivilisten in der Stadt nicht zu gefährden, gehen wir Schritt für Schritt und sehr behutsam vor. Die provisorisch von unserem Militärrat aufgestell-

ten Komitees und örtlichen Räte versorgen die Bevölkerung mit den nötigsten Lebensmitteln und Medikamenten.“ Dabei missbraucht der IS die Einwohner als Schutzschilde und vermint die Dörfer, bevor er sich zurückzieht. Die Kämpfer entminen sorgfältig die befreiten Dörfer, damit die in Sicherheit gebrachten Leute baldmöglichst zurückkehren können.

- Einer der größten arabischen Stämme Syriens ist der Stamm der Umerat. Er siedelt in der Gegend von Minbij, Tişrin und Sirrin. Er hat sich den Revolutionären angeschlossen, weil sie gegen die Politik der Zwietracht und Spaltung zwischen Arabern und Kurden sind, und stellen 400 junge Leute für die Befreiung von Minbij.

- Am 1. Juni fand in Afrin eine Versammlung statt mit Vertretern des Exekutivrats der Region Şehba, der Ruspilger von Şehba und der Scheichs kurdischer, arabischer und turkmenischer Stämme unter der Parole: “Hand in Hand wollen wir eine demokratische Gesellschaft aufbauen”.

- Die türkische Regierung hatte den Euphrat immer als “Rote Linie” bezeichnet, die von den Kurden nicht überschritten werden darf. Jetzt ohnmächtiges Gezeter: “Nichts gegen die Demokratischen Kräfte Syriens. Aber da sind auch Kurden von der PYD dabei. Wenn die Operation vorbei ist, muss man die sofort trennen. Dann möchten wir keinen einzigen YPGLer im Westen mehr sehen, denn wo YPG/PYD hinkommen, führen sie ethnische Säuberungen

durch”, geifert Außenminister Çavuşoğlu.

*Insofern ist die Bezeichnung “Rojava” falsch und wird auch offiziell nicht benutzt. Man bezeichnet das Gebiet als “die drei Kantone”.

Und insofern ist auch unser Titel “AK zur Kurdischen Revolution” irreführend. Richtig müsste es heißen: “AK zur von den KurdInnen ausgehenden Revolution”.

Diskussions-/Redaktions-Treffen

Ingo war 2 Wochen in Türkisch-Kurdistan und berichtet am **14. Juni** zu den Themen:

- Syrische Flüchtlinge in der Türkei
- Ende des Bewaffneten Widerstands in den Städten
- Widerstand in Maras gegen ein Flüchtlingslager

14. Juni / 18 Uhr / Linkes Zentrum Lilo Herrmann (Böblinger Str. 105)

Wir möchten über *Die Revolution der Frau* von **Abdullah Öcalan** diskutieren. Dazu treffen wir uns am **28. Juni**. Die handliche Broschüre findet ihr online auf:

<http://www.freeocalan.org/wp-content/uploads/2015/10/Die-Revolution-der-Frau.pdf>

Aktuelle Nachrichten auf:
ak-zur-kurdischen-revolution.de

Kontakt:
redaktion@ak-zur-kurdischen-revolution.de

V.i.S.d.P: Ingo Speidel,
Hornbergstr. 211, 70186 Stuttgart